

Buchbesprechung zu Peter Jamin, Abgeknallt – Gewalt gegen Polizisten, Verlag Deutsche Polizeiliteratur, Hilden 2011, 248 Seiten, broschiert, VDP-Taschenbuch, Preis: 12,99 Euro

Der renommierte Journalist und Schriftsteller Peter Jamin befasst sich vor dem Hintergrund höchst dramatischer Ereignisse anhand eines authentischen Falles mit dem Phänomen Gewalt gegen Polizeibeamte und – im weitesten Sinne – anderer Repräsentanten des Staates.

Der Fall: Ein 49-jähriger Polizeihauptmeister versieht in der Nacht zum 25. September 2009 seinen Dienst in der Polizeiinspektion Passau. Ein (nicht erkennbar, aber hochgradig alkoholierter) Bürger, der die Polizei zunächst um Hilfe bei der Suche nach seiner Frau bittet, greift den Beamten auf der Dienststelle plötzlich an. Bei dem Versuch, seine (ruhenden) Kollegen zu alarmieren, verliert der Beamte seine Waffe, mit der ihn der Täter in den Kopf schießt, ehe er ihn als Geisel nimmt. Erst eine knappe Stunde später gelingt es den Kollegen, den rabiaten Mann zu überwältigen und dem schwer Verletzten zu helfen. Der Täter wird u.a. wegen versuchten Totschlags zu zwölf Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Der Polizeibeamte ist fortan dienstunfähig und wird pensioniert.

Die Darstellung: Peter Jamin könnte den Fall samt seinen aufregenden Einzelheiten wesentlich kürzer schildern. Immer wieder greift er Details auf, an die er an späteren Stellen neu anknüpft. Trotz zahlreicher Zwischenzusammenfassungen und Wiederholungen gerät die Lektüre nicht zu langatmig. Es gelingt dem Autor, einen Spannungsbogen aufzubauen und durchgängig aufrechtzuerhalten. Die fünf großen Abschnitte des Buchs (I. DAVOR, II. 55 MINUTEN, III. DANACH, IV. DER PROZESS, V. HEUTE) sind in insgesamt 83 kleinere, gut lesbare Kapitel untergliedert. In ihnen setzt sich der Autor im journalistischen Stil abwechselnd mit dem Tatablauf und mit einer Fülle anderer Fragen auseinander, die im weiteren Zusammenhang mit dem Fallgeschehen zu sehen sind: Beispielsweise der stetige Ansehensverlust des Staates gegenüber Bürgern, Gewaltattacken aller Art gegen Polizeibeamte aus nichtigen Anlässen, Fragen des polizeilichen Schusswaffengebrauchs, taktisch richtiges Vorgehen bei Amoklagen, nachträglicher psychologischer Opferschutz, der kritische Umgang der Medien mit spektakulären Ereignissen sowie die Rolle von Justiz und Politik, die einen Staat repräsentieren, dessen „Polizisten Prügelknaben der Nation“ seien. In seinem Schlusswort macht sich der Autor vehement für eine „Agenda Sicherheit 2020“ stark, um gesellschaftlichen und politischen Fehlentwicklungen entgegenzuwirken.

Das Fazit: Das Buch wirkt beeindruckend, bedrückend und aufrüttelnd. Der Leser mag sich empört oder eingeschüchtert fühlen. Der Autor hat sein Ziel erreicht. Seine Befürchtung, die Kraft der Polizei könne bald nicht mehr ausreichen „die Bürger dieses Landes vor Kriminellen zu schützen“, wird allzu deutlich.

*Ministerialrat Dr. Dr. Frank Ebert
Der Vertreter des öffentlichen Interesses
beim Thüringer Innenministerium, Erfurt*